



30. Internationaler Museumstag 2007

Museums and Universal Heritage – Museen und universelles Erbe

Sonntag, 20. Mai 2007

Im Mai 2007 wird der Internationale Museumstag weltweit zum 30. Mal gefeiert. Die Museen in Deutschland werden dieses Ereignis am Sonntag, dem 20. Mai 2007, begehen. Das Motto lautet *Museums and Universal Heritage – Museen und universelles Erbe*. Der Internationale Museumstag nimmt damit das Thema der ICOM-Generalkonferenz 2007 in Wien „Museen und universelles Erbe. Universelles Erbe – individuelle Verantwortung, individuelles Erbe – universelle Verantwortung“ auf.

Vom *International Council of Museums (ICOM)* 1977 ins Leben gerufen möchte der Internationale Museumstag den Museen und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in aller Welt die Möglichkeit geben, gemeinsam auf die Bedeutung ihrer Arbeit als Beitrag zum kulturellen und gesellschaftlichen Leben hinzuweisen, und gleichzeitig Besucherinnen und Besucher ermuntern, die in den Einrichtungen bewahrten Schätze zu erkunden. An den Aktionen am 20. Mai 2007 beteiligen sich im deutschsprachigen Raum auch die Museen aus Österreich, Südtirol und der Schweiz. In Deutschland wird der Internationale Museumstag wieder von den Stiftungen und Verbänden der Sparkassen-Finanzgruppe unterstützt.

Eingeleitet wird der Internationale Museumstag europaweit zum zweiten Mal durch die „Nacht der Museen“, die am 19. Mai 2007 mit speziellen Aktionen und verlängerten Öffnungszeiten dem Publikum einen besonderen Zugang zum Museum bieten möchte. Der Internationale Museumstag steht unter der Schirmherrschaft des Präsidenten des Bundesrates, Ministerpräsident Dr. Harald Ringstorff.

Die Rolle der Museen für die Gesellschaft war wiederholt Thema des Internationalen Museumstages. Die wachsende Zahl der Museen und der medienwirksamen Ausstellungen sowie die ständig steigenden Besucherzahlen – dies alles scheinen Zeichen für eine positive Entwicklung der Museen zu sein. Jedoch unterliegen Museen einer grundlegenden und rasanten Veränderung, in der sie immer häufiger ihre Kernkompetenzen gefährdet sehen. Denn der Auftrag der Museen wird zunehmend unter wirtschaftlichen und touristischen Aspekten betrachtet. Es zeichnet sich die Gefahr ab, dass die sammlungsbezogene Museumsarbeit ihren zentralen Stellenwert verlieren könnte. Dabei ist die Sammlung weiterhin die Basis für kompetente Museumsarbeit und für die Ausbildung von Fachwissen.

Die Sammlung eines Museums ist auf Dauer angelegt, damit das kulturelle Erbe der Menschheit bewahrt, gepflegt und an künftige Generationen weitergegeben werden kann. Dieser Kernauftrag der Museen ist weltweit anerkannt. Das kulturelle Erbe stellt nicht nur einen Wert an sich dar, sondern ist auch von essentieller Bedeutung für das Verständnis der eigenen Geschichte und Kultur wie auch für die kulturelle Identität anderer Völker und Kulturen. Die Gefährdung, das Verächtlichmachen oder die Zerstörung von Kulturgut sind barbarische Akte, denen sich die aufgeklärte Weltgemeinschaft entgegenstellt. Die UNESCO-Liste des Welterbes nimmt bedeutende Werke, Gebäude, Städte oder Kulturlandschaften auf, um die Wichtigkeit, die sie für die Menschheit haben, zu unterstreichen und ihnen besonderen Schutz zu gewähren.

So ist die Sicherung und Erhaltung des kulturellen Erbes durch Dokumentation, Verwahrung in Depots und Konservierung eine erste, notwendige Voraussetzung.

Doch zur Pflege von Kulturgut gehört neben der wissenschaftlichen Erforschung der kulturellen Zeugnisse und der nicht materiellen Kulturleistungen – wie Traditionen, Riten, Gesänge etc. – auch ihre Vermittlung an den Besucher. Hierbei werden unterschiedliche Mittel eingesetzt, um die Sammlungen einem Publikum mit ganz unterschiedlichen Interessen und Voraussetzungen näher zu bringen. Kann

das Verständnis des kulturellen Erbes als ein gemeinsamer und Völker verbindender Besitz der Menschen auch zum friedlichen Zusammenleben der verschiedenen Kulturen und zur Wertschätzung der jeweiligen kulturellen Leistungen beitragen?

Erst die Interaktion der Kulturen macht die universelle Geschichte des Menschen aus, eine Geschichte, in der sich jeder Einzelne wieder finden kann und die es ermöglicht, sich selbst und seinen Lebensraum besser zu verstehen und sich dabei weiterzuentwickeln.

Kulturelle Leistungen – ob als Leistung einzelner oder als Tradition einer größeren Gemeinschaft – spiegeln oft bedeutende Aspekte eines kollektiven Bewusstseins wider und tragen maßgeblich zur Identifikation des Menschen und einer Gesellschaft bei. Deshalb wird beim Internationalen Museumstag 2007 auch das Verhältnis von universellem Erbe und individueller Verantwortung thematisiert.

Mit einem besonderen Programm können Sie sich am Internationalen Museumstag 2007 beteiligen. Dazu hier einige Anregungen:

- Was heißt es, individuelle Verantwortung zu tragen und das universelle Erbe zu bewahren, zu pflegen und es für die gesellschaftliche Entwicklung nutzbar zu machen? Diskutieren Sie in breiter Runde über Kultur, Natur, Gesellschaft, Nachhaltigkeit, Verantwortung und den Auftrag von Museen.
- Wie verstehen Kuratoren ihre Arbeit? Was wollen sie vermitteln? Stellen Sie sich und ihre Arbeit vor und ermutigen Sie zu Fragen.
- Museen präsentieren ihre Objekte, die sie als „Erbstücke“ von Mitbürgern erhalten haben. Gibt es eine Geschichte „dahinter“? Waren mit der Annahme Auflagen verbunden?
- Kinder formulieren und/oder bringen mit, was sie vererben würden: Was sagt das über sie selbst bzw. was sagt es allgemein über die Kindheit zu Beginn des 21. Jahrhunderts aus? Wie erklären Kinder einen Gegenstand, den sie besonders schätzen, einem Kind aus einem anderen Kulturkreis?
- Tragen Sie – zusammen mit den Besuchern – Lieder, Märchen, Kochrezepte und Sprichwörter zusammen. Stellen Sie regionale Tänze, Besonderheiten eines Landstrichs, ein wichtiges Gebäude der Stadt oder einen bedeutenden Gegenstand Ihres Museums vor. Überlegen Sie, wie diese Dinge die Identität Ihrer Stadt, Ihres Museums, sie selbst prägen und von anderen unterscheidet? Sammeln Sie auch die erläuternden Geschichten dazu. Wieso ist genau dieser Gegenstand für die Identität so wichtig? Wie sieht die Zukunft des Objektes aus?
- Welche Chancen und Risiken bestehen durch die Aufnahme von bedeutenden Werken, Gebäuden, Städten oder Kulturlandschaften in die UNESCO-Liste des Welterbes für die Städte und Gemeinden, den Tourismus und die Sensibilität im Umgang damit?

ICOM Deutschland und die Museumsorganisationen in Deutschland laden Sie ein, sich am Internationalen Museumstag 2007 mit eigenen Angeboten und publikumsorientierten Aktionen in Ihrem Museum zu beteiligen.

Informationen zum Internationalen Museumstag:

www.museumstag.de
<http://icom.museum/imd.html>

Informationen zur ICOM-Generalkonferenz 2007 in Wien zum Thema „Museen und universelles Erbe“:

www.icom2007.com

Kontakt:

ICOM Deutschland, In der Halde 1, 14195 Berlin
Tel. 030/69 50 45 25, Fax: 030/69 50 45 26, Email: icom@icom-deutschland.de
www.icom-deutschland.de